

Das Zuckergeschäft eines Prager Approv sitionierungsbeamten.

Wie das „Pravo Lidu“ mitteilt, erschien vor einigen Tagen ein Agent bei einer Fabrikfirma und bot ihr drei Waggons Zucker zu 980 Kronen das Kilogramm an. Der Fabrikbeamte, dem er das Anbot machte, ging zum Schein darauf ein, um die Zuckermacherer, die hinter jenem Agenten stecken, zu ertappen, und vereinbarte eine Zusammenkunft mit ihm. Er sagte, er werde auch einen befreundeten Fabrikdirektor mitbringen, der auch zwei Waggons kaufen werde. Er begab sich aber auf die Polizei und erbat dort die Intervention eines Beamten, den er als seinen Freund vorstellen wollte. Zur bestimmten Zeit erschien am vereinbarten Orte der Agent mit einem Kassier der Prager städtischen Approvisionierung namens **K a s t n e r**, mit dem der Kauf abgeschlossen wurde. Er erklärte, der Zucker werde geliefert werden, sobald das Geld bezahlt sei. Die Käufer sollten sofort 294.000 Kronen erlegen. Davon hätten also die beiden Verkäufer 260.000 Kronen verdient. Einer der beiden scheinbaren Käufer erklärte, er werde schnell in die Bank gehen, um das Geld zu holen, berief aber sofort einen Detektiv, der die beiden Zuckermacherer verhaftete. Wie das „Pravo Lidu“ meldet, bemühten sich einflussreiche Personen, die Sache zu vertuschen, und man erzählte, Herr **Kastner** sei auf der Polizei erschienen und habe erklärt, daß er gar keinen Zucker verkauft habe. Die „**Narodni Listy**“ bemerken dazu, daß über eine ganze Reihe einflussreicher Personen ähnliche Gerüchte umgehen. Ein Stadtverordneter habe mit Enthüllungen über Unregelmäßigkeiten im Schlachthause gedroht, habe aber die Enthüllungen unterlassen. Es gelte hier das Wort, daß eine Hand die andere wäscht.